

20



Musik als Ort der gelebten Inklusion
12.-14. Oktober

21



MUSIK UND VIELFALT

Die Botschaft der Solistin und Behindertenrechtsaktivistin Gaelynn Lea, die an der „Zukunftsmusik 2018“ zu Gast war, war eindeutig: Damit mehr Künstler:innen mit verschiedenen Beeinträchtigungen ihren Beitrag zum kulturellen Leben geben und daran teilhaben können, braucht es unter anderem eines: Zugang zu Bildung.

Die diesjährige Ausgabe von Zukunftsmusik 2021 behandelt die grosse Frage, wie sich unsere Bildungsinstitutionen verändern müssen, damit der Zugang für Menschen möglich gemacht wird, die aufgrund von behindernden Strukturen immer wieder ausgeschlossen werden. Welche Barrieren existieren genau in den Ausbildungsinstitutionen? Was braucht es, um diese Barrieren in der Kunstausbildung abzubauen und wie kann das gelingen? Mit Expert:innen und Musiker:innen mit und ohne Beeinträchtigungen suchen wir nach Antworten und konkreten Handlungsmöglichkeiten.

Zukunftsmusik 2021, als Symposium mit spannenden Beiträgen, Workshops und Konzerten, richtet sich an Personen mit und ohne Beeinträchtigungen wie Musiklehrer:innen, Musikstudent:innen, Dozent:innen, Entscheidungsträger:innen aus Politik und Kultur, Musikschulleiter:innen und Musiker:innen.

Für die Keynotes und Spotlights von Dienstag und Mittwoch ist eine Simultanübersetzung in Deutsch und Französisch gewährleistet.

Preise:

Vor Ort:

1 Tag: 70.-/*30.-

2 Tage: 120.-/*50.-

3 Tage: 160.-/*80.-

*(Studi/IV/AHV)

Online:

3 Tage: 50.-

Anmeldung und Ticketverkauf unter: tabulamusica.ch/zukunftsmusik-2021

Während der Veranstaltung gilt eine Covid-Zertifikatspflicht!

PROGRAMM

Dienstag, 12.10: Wege zur inklusiven Musikausbildung

Moderation: Michelle Zimmermann, Geschäftsführerin ActiveIntegration

12:45 Uhr

Eintreffen

13:15 Uhr

Begrüssung und Ansprache durch Graziella Contratto, Fachbereichsleitung Musik HKB und Nadine Schneider, Projektleitung Tabula Musica

13:30 Uhr

Keynote (via Zoom): "Arts Better the Lives of Everyone: Working to End Ableism in Arts Education at the Berklee Institute for Arts Education and Special Needs"

*Rhoda Bernard, Managing director of the Berklee Institute für Arts Education and Special Needs, USA
(EN mit Simultanübersetzung)*

14:30 Uhr

Pause

14:45 Uhr

Spotlight: "Musik für alle!" - Wirklich?

Sylvain Jaccard, Direktor der Musikhochschule Lausanne (HEMU) - Valais-Wallis, ehemaliger Direktor des Musikonservatorium Neuenburg

15:15 Uhr

Pause

16:00 Uhr / 17:00 Uhr

Workshops zu adaptierten Instrumenten:

- Accessible Music Technology (Soundbeam, Skoog, Motion Composer, EXA:The Infinite Instrument) (Raum 141)
Denis Huna, Musikleiter Tabula Musica (EN/DE ohne Simultanübersetzung)
- Musik für ALLE zugänglich mit dem Baschet-Instrumentarium! (Raum 142)
Martine Pernoud, Musik-Therapeutin und Gründerin und Co-Direktorin der Musikschule "la bulle d'air" in Genf

Workshops zu adaptierter Didaktik:

- Behinderung als Indikator des westlichen Verhältnisses zur Differenz (Raum 112)
Dr. Pr. Lise Gremion-Bucher (FR ohne Simultanübersetzung)
- Mind the gap – Wege zu einem inklusiven Musikunterricht (Raum 181)
Christoph Brunner, Schlagzeuger, Musikpädagoge und Kulturvermittler, HKB

18:00 Uhr

Ende

**ORT:
AUDITORIUM HKB
OSTERMUNDIGENSTR. 103
3006 BERN**

Mittwoch, 13.10: Stark machen für kulturelle Teilhabe

09:15 Uhr

Eintreffen

09:45 Uhr

Keynote (via Zoom): "Im Gespräch mit Evelyn Glennie über kulturelle Teilhabe und Musik"

Evelyn Glennie, Schlagzeugin und Komponistin, GB, (EN mit Simultanübersetzung)

10:45 Uhr

Pause

11:00 Uhr

Spotlight: "Gemeinsam oder einsam musizieren?"

Babette Wackernagel Batcho, Leiterin der Schule Musik trotz allem

11:40 Uhr

Spotlight: "Zugang zu Musikausbildung für Menschen mit Behinderung als kulturelle Teilhabe"

Alexander Wyssmann, Jazz-Pianist und Heilpädagoge

12:15 Uhr

Mittagspause

14:00 Uhr

Podiumsdiskussion: "Wie verändern wir unsere Ausbildungsinstitutionen?"

Moderation: Michelle Zimmermann, Geschäftsführerin ActiveIntegration

Teilnehmer:innen:

Alexander Wyssmann (Jazz-Pianist und Heilpädagoge), Philippe Krüttli (Vizepräsident VMS)

Flavia Fall (Beratung und Partnerbetreuung Performing Arts, Kultur inklusiv), Luana Schena (Organisation

Tatkraft), Matthias Leicht-Miranda (stv. Leiter EBGB), Babette Wackernagel Batcho (Musik trotz allem),

Andreas Cincera (HKB-Studienleiter im Weiterbildungsschwerpunkt Musikpädagogik), Saara Vainio

(Mitglied Schulleitung Musikschule Konservatorium Bern)

16:00 Uhr

Pause

16:30 Uhr

Kurzkonzert HORA'BAND

17:00 Uhr

Ende

**ORT:
AUDITORIUM HKB
OSTERMUNDIGENSTR. 103
3006 BERN**

Donnerstag, 14.10: Inklusion auf der Bühne gestalten

13:00 Uhr

Eintreffen

13:30 Uhr

Keynote (via Zoom): "Accessibility in the Arts"

*Gaelynn Lea, Sängerin, Geigerin und Behindertenrechtsaktivistin, USA
(EN ohne Simultanübersetzung)*

14:30 Uhr

Pause

14:45 Uhr / 16:20 Uhr

Soundpainting Workshop (Veressaal)

Julien Perret (FR/EN ohne Simultanübersetzung)

Drumcircle. Inklusion durch Rhythmus (Kammermusiksaal)

Mathias Schiesser, Rhythmuslehrer, DrumCircle Facilitator, Musiktherapeut, Perkussionist

18:00 Uhr

Essen im Restaurant «Treffpunkt» auf dem Kasernenareal

19:30 Uhr

Konzert Tabula Musica Orchester mit Special Guest Jonas Straumann

21:00 Uhr

Ende

**ORT:
GROSSER KONZERTSAAL
PAPIERMÜHLESTR. 13A
3014 BERN**

KEYNOTE-SPEAKER

Dr. Rhoda Bernard



In diesem Keynote-Vortrag wird Dr. Rhoda Bernard, Gründungsgeschäftsführerin des Berklee Institute for Arts Education and Special Needs, von ihrem Lebenswerk berichten, mit dem sie sich dafür einsetzt, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, an einer hochwertigen und sinnvollen Kunstausbildung teilzunehmen. Besonderes Augenmerk wird auf die bahnbrechenden Initiativen des Berklee Institute for Arts Education and Special Needs gelegt, um Barrieren abzubauen - Barrieren, mit denen Menschen mit Behinderungen in der Kunst konfrontiert sind, Barrieren in der Gesellschaft, die mit Behindertenfeindlichkeit zu tun haben, Barrieren zwischen den Bereichen Kunst- und Sonderpädagogik und Barrieren in der Art und Weise, wie Kunstpädagog:innen ausgebildet werden. Im Laufe der Präsentation wird Bernard die Überschneidungen zwischen ihrer persönlichen Geschichte, der politischen Landschaft und ihrer Philosophie als Führungskraft, Verwalterin, Pädagogin, Forscherin und Künstlerin nachzeichnen.

Evelyn Glennie

Evelyn Glennie ist die weltweit führende Solo-Perkussionistin und tritt mit den grössten Orchestern, Dirigenten und Künstler:innen auf. Ihre Soloaufnahmen übersteigen 40 CD's und sind so vielfältig wie ihre Karriere auf der Bühne. Als zweifache GRAMMY-Preisträgerin und BAFTA-Nominierte ist Evelyn auch Komponistin für Film, Theater und Fernsehen. Evelyn Glennie fing mit zwölf Jahren an, Pauke, Trommeln und Xylophon zu spielen. Aufgrund einer Nervenkrankheit verschlechterte sich zur gleichen Zeit ihr Gehörsinn so stark, dass sie einige Jahre später nur noch ein Hörvermögen von 20 Prozent hatte. Töne und Musik nimmt sie seither hauptsächlich über Vibrationen wahr.





Gaelynn Lea

Gaelynn Lea gewann 2016 den Tiny Desk Contest von NPR Music und ging kurz darauf mit ihrem Mann Paul auf Tournee. Bisher hat sie 45 Staaten und 9 Länder bereist und das Publikum auf der ganzen Welt mit ihrer einzigartigen Mischung aus eindringlichen Originalsongs und traditionellen Fiddle-Melodien in ihren Bann gezogen. Neben ihren Auftritten und Aufnahmen hält Gaelynn auch Vorträge über die Rechte von Behinderten, die Suche nach innerer Freiheit und Barrierefreiheit in der Kunst. Sie nutzt ihre Musik als Plattform, um sich für behinderte Menschen einzusetzen und einen positiven sozialen Wandel zu fördern. Im Jahr 2018 trat Gaelynn Lea auch mit dem Tabula Musica Orchester im Zentrum Paul Klee auf.





SPOTLIGHTS

Sylvain Jaccard



Dr. Sylvain Jaccard wird in seinem Spotlight die Schritte vorstellen, die am Neuenburger Konservatorium unternommen wurden, um das Inklusionsprogramm "Musik für alle" ins Leben zu rufen. Das Konservatorium ist eine kantonale Einrichtung, die einem staatlichen Dienst gleichgestellt ist und einem Gesetz unterliegt, in dem festgelegt ist, dass sein Ziel "der Amateur- und Vorberufsunterricht in Musik sowie die Entwicklung der Musikkultur im Allgemeinen" ist. In Anbetracht der Tatsache, dass die Rechtsgrundlage Musikunterricht für alle vorsieht, das Konservatorium aber offenbar keine diesbezüglichen Massnahmen ergriffen hat, hat die Leitung ein umfassendes Programm zur Sensibilisierung für den Grundsatz der Inklusion gestartet. Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und die Wahrnehmung der Menschen zu verändern, um einen Prozess der Ausbildung und Anpassung der Praktiken in Gang zu setzen.

Babette Wackernagel Batcho

Babette Wackernagel ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach Besuch der Schulen hat sie sich an der dortigen Musikhochschule zur Trompeterin und Lehrerin für Musik und Bewegung ausbilden lassen. Neben der Tätigkeit als Musiklehrerin folgte die Weiterbildung zur Musikschulleiterin VMS und zur Kauffrau E-Profil. Als Schulleiterin und Präsidentin des Fördervereins von Musik trotz allem ist für sie die Frage zentral, welchen Beitrag das Musizieren zur gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung leistet und wie bestehende Strukturen angepasst werden, damit Inklusion und Diversität gelebt werden können. Dabei ist ihr wichtig, dass sich ein Kind oder ein Jugendlicher, der bei Musik trotz allem Unterricht nimmt, wahr- und ernstgenommen fühlt.





Alexander Wyssmann

Alexander Wyssmann absolvierte sein Klavierstudium an der Haute École de Musique in Lausanne, Departement Jazz, bei Yanik Déléz, Moncef Genoud, Thierry Lang und Emil Spani. Während der Ausbildung, in Workshops und Sessions begegnete er international bekannten Jazzgrößen wie Bob Minzer, Monti Alexander, Martial Solal, Adam Nussbaum, Daniel Humair, Larry Grenadier und vielen anderen. Ihre Anregungen zu seiner Musik und seine eigenen Ideen setzt er seit 2006 in seinen Kompositionen um. Szenenübergreifend arbeitet er in Projekten in den Bereichen Tanz, Theater und bildende Kunst. Am Berner Micro-Festival „Die letzten Tage“, das jeweils zum Jahresausklang stattfindet, arbeitet Alexander Wyssmann in der Organisation und Programmierung www.dieletztentage.ch Ungern erwähnt Alexander Wyssmann seine Sinnesbehinderung (Blindheit) da diese nichts über seine musikalischen Qualitäten aussage. Er räumt aber ein, dass sich diese Tatsache in seinen Kompositionen bemerkbar machen.





WORKSHOPS

Accessible Music Technology (Soundbeam, Skoog, Motion Composer, EXA:The Infinite Instrument)

Accessible Music Technology (AMT) steht kurz davor, von einem Nischenplatz innerhalb des Musikmachens zu einem Teil einer grösseren Mainstream-Praxis zu werden. Künstler:innen mit Beeinträchtigungen stehen dabei an vorderster Front bei der Schaffung innovativer neuer Wege, um Musik mit Hilfe von Technologie machen zu können. In der Schweiz sind solche Instrumente noch wenig bekannt. In diesem Workshop werden verschiedene Instrumente vorgestellt, unter anderen EXA:The Infinite Instrument. EXA ist ein Musikinstrument basierend auf Virtueller Realität, welches völlig neue Dimensionen musikalischer Kreativität und Performance eröffnet. Denis Huna, musikalischer Leiter von Tabula Musica und Lukas Schmidt, Soundbeamspieler im Tabula Musica Orchester, führen ein in die Welt der Accessible Music Technology. Die Teilnehmenden sind eingeladen, selber auszuprobieren und zu musizieren.

Musik für ALLE zugänglich mit dem Baschet-Instrumentarium!

Baschet bestehen aus Metalltastaturen aus Platten, die auf akustische Verstärkungskegeln platziert sind. Ihre Klänge haben absichtlich keine klar definierten Frequenzen und sind in Nebeneinanderstellungen von Klangfarben organisiert. Die Vibrationen sind sehr präsent und machen es zu einem wirklich multisensorischen Instrument.

Die Grenzen, denen man beim Musizieren mit Menschen mit Behinderung häufig begegnet, liegen im Instrument selbst Nicht so bei diesem Instrument: Baschet eröffnet eine neue Perspektive, in der Musik auf ihre ausdrucksstärkste Weise einen wirklichen Beziehungsraum schafft, der für alle zugänglich ist. Um auf diesem Instrument einen Klang zu erzeugen, bedarf es weder der Technik noch der Beherrschung der Geste. Jede Bewegung erhält ihre Klang-Antwort. In diesem Workshop wird allen Teilnehmer:innen angeboten, dies zu erleben und die eigene Definition von Musik zu bereichern, um sich der ausdrucksstarken Kreativität der Welt der Behinderung zu öffnen.



Behinderung als Indikator des westlichen Verhältnisses zur Differenz

Theorien über soziokulturelle Behinderungen sind in den gesellschaftlichen Vorstellungen und Darstellungen noch immer sehr präsent. Sie tragen zur Zuweisung fester Kategorien bei, die einige einschliessen und das Blickfeld und die Neugier anderer ohne wirkliche Änderungsmöglichkeit einschränken. Um von diesen schematischen kausalen Erklärungen wegzukommen, die symbolische Disqualifikation, die sie verschiedenen Bevölkerungsgruppen auferlegen, zu verstehen und neue Perspektiven der Begegnung zu eröffnen, wird hier vorgeschlagen, die Geschichte der Konstruktion der westlichen Beziehung zu zwischenmenschlichen Unterschieden zu überdenken.

Dr. Pr. Lise Gremion-Bucher unterrichtete mehrere Jahre in der Primarstufe, dann in der Fachpädagogik, bevor sie für die Ausbildung von Fachlehrern als HEP-Lehrerin in Biel und dann in Lausanne tätig war. Die von ihr durchgeführten Fortbildungen sowie ihre bildungssoziologische Forschung fokussieren sich insbesondere auf die Konstruktion von Bildungs- und sozialen Ungleichheiten im Hinblick auf die Entwicklung einer inklusiveren Gesellschaft.

Mind the gap – Wege zu einem inklusiven Musikunterricht

Einblicke und Austausch zu Fragen aus der Praxis: Wie ist unser Verhältnis zu Normen? Wie können wir uns besser an den Bedürfnissen unserer Schüler*innen orientieren? Wie gehen wir mit heterogenen Gruppen um? Wie arbeiten wir kreativ mit verschiedenen Notationsformen?

Christoph Brunner ist Schlagzeuger, Musikpädagoge und Kulturvermittler. An der HKB leitet er u.a. den CAS Enseignement musical et besoins particuliers und ist Beauftragter für Chancengleichheit und Inklusion.



Einführung ins Soundpainting

Soundpainting ist eine multidisziplinäre Gestensprache zur Komposition in Echtzeit. Es richtet sich sowohl an Musiker:innen als auch an Tänzer:innen, Schauspieler:innen und bildende Künstler:innen. Die Komposition entsteht im Zusammenspiel zwischen dem Soundpainter und den Performern, die in der Produktion eine treibende Kraft sind.

Der ausgebildete Klarinettist Julien Perret-Mx ist zertifiziert für das Unterrichten von Soundpainting und Mitglied des International Think Tanks of Soundpainting.

DrumCircle. Inklusion durch Rhythmus

Im DrumCircle bilden wir ein improvisierendes Rhythmus-Orchester mit diversen Trommeln und Perkussion. Teilnehmen können grundsätzlich alle, unabhängig von musikalischer Erfahrung, Bildung, Herkunft, Alter, usw. Der Beitrag jedes/r Einzelnen zur gemeinsamen Musik ist willkommen und gleichwertig.

In diesem vorwiegend nonverbal angeleiteten rhythmisch-musikalischen Prozess können Sie Kooperation, Kommunikation, Toleranz und die gemeinschaftsbildende Kraft von Rhythmus unmittelbar sinnlich erfahren. Der Schwerpunkt liegt auf dem eigenen Erleben als Teilnehmende, daneben wird aber auch Zeit sein für Reflexion und Anregungen für den Transfer auf die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Instrumente stehen zur Verfügung.



BANDS

HORA'BAND

Vier Musikalben hat sie bereits veröffentlicht, und weit über 250 Konzerte gespielt – in Musikclubs, Theatern und Opernhäusern, an Open Airs, in Fussballstadien, auf Rathausplätzen, Grillständen und Wohnheimen. Im Zentrum der HORA'BAND steht bis heute die Singer-Songwriterin Denise Wick Ross. Das musikalische und technische Können der Musiker:innen ist gepaart mit einem seltenen Relativieren der vorgegebenen Textur. So erscheint jeder Ton wie im Moment erfunden und gelebt. Es ist kein eigentliches Improvisieren, mehr ein etwas freier Umgang mit der Spielart im Hier und Jetzt unter den gegebenen Umständen. Das macht die Interpretation der Lieder so spontan, spannend und frei. Und mit der Zeit versetzen die wundervollen Klänge und Stimmen der Band die Zuhörer in eine völlig neue Welt. In eine Leichtigkeit des Seins, die kaum zu fassen ist. Hier gibt es nur diesen einen Moment und der ist nicht wiederholbar. Das macht einfach glücklich und geht ans Herz und durch Mark und Bein. Elektrischen Folk könnte man die Musik nennen, die die HORA'BAND macht. Elektrisch auch in jenen Songs, wo keine Verstärker dröhnen. Eine spintisierende, leicht irre und anregende Herzensmusik, die weit bis in die Nacht hineinreichen kann. Schlichter, nicht krachender Rock'n'Roll mit höchstem Coolness-Faktor.





Tabula Musica Orchester

Das Repertoire des Berner Tabula Musica Orchesters beinhaltet unterschiedliche Genres und ist inspiriert von verschiedenen Komponist:innen und zeitgenössischer Musik wie Hans Zimmer, Trent Reznor oder Massive Attack. Das Tabula Musica Orchester ist das erste und einzige Orchester, das neben verschiedenen traditionellen Instrumenten wie Klarinette, Gitarre, Geige, Piano oder Bass, auch musiktechnologische Instrumente integriert. Das Tabula Musica Orchester besteht derzeit je zur Hälfte aus 10 Musiker*innen mit und ohne Beeinträchtigung. Die Voraussetzungen für die Teilnahme im Orchester ist musikalisches Talent. Eine Beeinträchtigung – ganz egal welche – stellt dabei keine Behinderung dar.

Jonas Straumann

Mitte 2013 entdeckte Jonas Straumann auf YouTube das Hang/Handpan. Obwohl er bereits in Kinderjahren musizierte, dauerte es noch bis ins Jahr 2018, bis er sein erstes Handpan kaufte und sich dazu entschied, wieder zu musizieren. Als Strassenmusiker mit einer Hörbeeinträchtigung begeisterte er Passant:innen des Seeuferweg in Zürich. Dies stärkte nicht nur sein Selbstbewusstsein zur Musik, auch entdeckte er dadurch sein musikalisches Talent neu. Nach einer halbjährigen Reise entschied sich Jonas Straumann schliesslich, seinen Traum zu verfolgen und Berufsmusiker zu werden.





VIELEN DANK

Nur mithilfe der finanziellen Unterstützung verschiedener Förderorganisationen können mittels der Veranstaltungsreihe "Zukunftsmusik" entscheidende Akzente innerhalb der Musik als Ort der gelebten Inklusion gesetzt werden. Wir danken untenstehenden Förderern herzlich für ihren wertvollen Beitrag!



pro infirmis



Ruth & Arthur
Scherbarth Stiftung

Symphaxis

HKB



MIGROS
Kulturprozent

